

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1822

6.10.1822 (Nr. 277)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 277.

Sonntag, den 6. Oktober

1822.

Baiern. (Augsburg) — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Neapel.) — Spanien. — Türkei. —
Mannichfaltigkeiten.

Baiern.

Kugsburg, den 2. Okt. Seit einigen Tagen geht hier die Durchreise von hohen Herrschaften und angesehenen Fremden theils nach Wien, theils nach Salzburg und Verona sehr stark. — Seit 8 Tagen befindet sich der Herzog Ferdinand von Württemberg, k. k. östreich. Feldmarschall und Milizgouverneur in Ober- u. Unterösterreich, hier, welcher das Unglück hatte, bei Besetzung einer Anhöhe bei Lindau sich bedeutend am Fuße zu beschädigen, und nun der ärztlichen Bedandlung unterliegt.

Württemberg.

Aus Ulm meldet der schwäbische Merkur: „Die neue k. k. öst. Mauthordnung ist nun am 1. Sept. an den östreichischen Grenzstationen in Ausübung getreten. Wenn solche einerseits zwar einigen unentbehrlichen Artikeln, z. B. Farbstoffen u. durch Herabsetzung des Verbrauchzolls den Eingang in jene Staaten erleichtert, und somit der Expedition über den hiesigen und andere ähnliche Plätze einiges Leben und Erfrischung zu geben scheint, so ist dagegen die Rückwirkung der übrigen Verbote um desto härter, und von traurigen Folgen für die Schifffahrt auf der Donau. Es soll nämlich künftig von allen denjenigen Artikeln, denen der Verbrauch in den k. k. östreich. Staaten versagt ist, für den Durchzug durch diese Länder der dreifache Werth des Guts bei der Eintrittstation erlegt, und nur bei dem vollsten Beweise, daß das Gut die Gränze wieder passiert habe, derselbe zurück erstattet werden. Bereits mußten von hier zu Wasser und zu Land durchs Tirol bestimmte Güter zurückgenommen werden, da deren Eigenthümer nicht geneigt sind, so bedeutenden Auslagen sich zu unterziehen. Der Zug der Güter über den hiesigen Platz nach Gallizien und den südlichen Provinzen Rußlands, selbst auch nach der Türkei, war nicht unbedeutend, und es wurde früher in jeder Woche ein ordinäres Schiff mit einer Ladung von 5 bis 600 Zentnern, meist aber noch mehrere sogenannte Extrashiffe, so lange die Donau offen war, nach Wien beladen. Bei den fast jährlich sich vergrößern Mauthbeschränkungen nahm aber die Schifffahrt bisher bis zu dem Grade ab, daß wöchentlich kaum noch ein Fahrzeug haß befrachtet werden konnte. Auch die

Schifffahrt den Fluß herauf hat unter den veränderten Zeitumständen beträchtlich gelitten. Wenn wir sonst alle 14 bis 20 Tage die Regensburger Büge hier landen sahen, welche an Kaufmannsgütern, Quecksilber, rohem Kupfer u. Ladungen von 2 bis 3000 Zentner brachten, so treffen jetzt jährlich kaum 3 bis 4 dergleichen Schiffe mit halber Ladung hier ein, und der erste Stapelplatz eines der größten Flüsse in Deutschland mußte bei fortdauernder Hemmung des Güterzugs in Kurzem gänzlich veröden. — Selbst dem kargen Ueberrest unseres einst so blühenden Leinwandhandels nach Italien ist durch die Hemmung des Durchzugs durch das Tirol das Todesurtheil gesprochen.“

Frankreich.

Paris, den 1. Okt. Den letzten Nachrichten von der Glaubensarmee ist das Schreiben beigelegt, welches der Baron de Croles an die Regentenschaft von Argel sendete, um ihr den Sieg anzuzeigen, welchen er über die, von Mina besetzte, konstitutionelle Armee am 18. davontrug. Die Glieder der Regentenschaft haben dasselbe sogleich drucken und bekannt machen lassen. Es bestätigt offiziell alles, was bereits erwähnt worden ist. Die Konstitutionellen haben ihre Artillerie und eine große Anzahl Gefangener, unter welchen sich der Oberst Labuenca befindet, verloren. Der Weg, worauf die Besiegten vier Meilen weit flüchteten, war mit Todten bedeckt. Der Sieg darf ganz vollständig genannt werden. (Etoile.)

Großbritannien.

London, den 26. Sept. Der Courier spricht sich heute zum erstenmale über den bevorstehenden Kongreß in Verona aus. „Wir sind“ sagt er „der entschiedenem Meinung, daß die erbliche Monarchie die dem Glück der Nationen am meisten zusagende Regierungsform ist, und müssen uns daher freuen, zu erfahren, daß Maßregeln getroffen werden sollen, dieses Gut allen, die es besitzen, zu sichern. Die Integrität der Throne auf ihrer einzig möglichen Basis, dem Wohle der Völker, feststellen, heißt mit andern Worten, das Glück des menschlichen Geschlechts besiegeln. Dies kann jedoch nicht ohne durchgreifende, entscheidende Zwangsmaßregeln gegen den bösen Dämon des Jakobinismus, der jetzt in allen Theilen von Europa so thätig ist, geschehen. Ein alter Schriftsteller vergleicht die Minge mit der See,

und demagogische Redner mit den Stürmen, die sie aufwühlen und empören. Aufrührerische Schriftsteller oder sind durch eine dem Alterthume unbekante mächtige Bauherkraft — die Presse — noch weit furchtbarer. Sie führen unaufhörlich den freien Strom der öffentlichen Meinung, und leiten ihn in Nebenkanäle ab, die zum Verbrechen und zur Gesetzlosigkeit führen. Der Gesellschaft kann nicht gedient seyn mit der Duldung solcher Zügellosigkeit, und es wird darum der Gegenstand der ernstesten Betrachtungen unserer Staatsmänner seyn, wie ihr Schranken gesetzt werden können, ohne zugleich die Gränzen freier, liberaler, nützlicher Erörterungen zu enge zu stellen. Wir wissen wohl, wie schwierig dies ist; wir wissen aber auch, wie gefährlich es seyn würde, es nicht zu thun. Wir müssen entweder als Opfer der verderblichen Grundsätze des Treuebruchs und der Deloyalität fallen, oder uns, wenn die Gefahr dringend ist, in die Arme der Despotie, als dem geringern Uebel, flüchten. Was die übrigen politischen Fragen hinsichtlich des gegenwärtigen Zustandes von Europa betrifft, so werden die Angelegenheiten der Türkei und Italiens, vielleicht auch Spaniens und Portugals, die wichtigsten Gegenstände der Berathungen seyn. Was die erstere betrifft, so werden natürlich Rußlands Präensionen und die dadurch herbeigeführten langwierigen Unterhandlungen zwischen dieser Macht und der Türkei dahin gehörend. Doch ist es sehr zweifelhaft, ob der Griechen irgend eine unmittelbare Erwähnung geschehen wird, wenn auch am Schlusse der Verhandlungen zwischen den Kabinetten von Petersburg und Konstantinopel etwas zu ihren Gunsten sollte festgesetzt werden. Italien betreffend, ist die große Aufgabe, die bestehende Ordnung der Dinge mit den Modifikationen zu vereinbaren, welche dauernde Ruhe anwendbar macht. So lange die Rebellen von Neapel und Piemont im Felde standen, war Zwang das einzige Mittel; hat aber dieser seinen Zweck erreicht, dann ist die Zeit gekommen, an die politischen Einrichtungen zu denken, die den Verhältnissen entsprechen. Nicht leicht wird der Kongreß auseinander gehen, ohne eine Erklärung seiner Gesinnungen hinsichtlich der Ereignisse in Spanien und Portugal, namentlich in dem erstern Lande.“

Italien.

Neapel, den 14. Sept. Das Spezialgericht, welches die Urheber des Aufstandes zu Monteforte, bekanntlich der Anfang der Revolution im Jahre 1820, zurichten bestimmt war, hat 30 der Angeklagten zum Tode und 13 zu 25jähriger Kettenstrafe verurtheilt, Se. Maj. der König aber 28 der zum Tode Verurtheilten begnadigt, und nur das Todesurtheil der Mordführer, Michele Morello und Giuseppe Silvati, beide Lieutenants in dem Dragonerregiment Bourbon, unterzeichnet.

Schweiz.

Der große Rath von Bern hat die zwischen XIV

Kantonen abgeschlossene Uebereinkunft in Betreff der Handelsverhältnisse mit 142 gegen 42 Stimmen unbedingt ratifizirt. Der Ertrag des außerordentlichen Imposts auf Getreide und Weine soll, in Folge eines eigenen Dekrets zu Gunsten des ehemaligen Bisthums Basel verwendet werden. Die großen Räte von Zürich und Basel sind auf den 7. Oktober einberufen, um ihre Ständestimmen über das Konkordat in Handelsfachen auszusprechen.

Im Sommer ist ganz Süddeutschland in Schweizerkotons, vorzüglich in Waare, die im Kanton Zürich und im Argau fabrizirt wird, gekleidet. Viele tausend Stücke Baumwollentuch, welche in der Gegend von Hinau, Bauma, Wezikon, Wald u. s. w. fabrizirt werden, gehen nach Augsburg, Kaufbeuren, Lörach, München, Memmingen, Kempten u. s. w. Die Restorionsmaßregeln sollten dem Kanton Zürich mehr als keinem andern konveniren; er zieht den Nutzen davon, ohne den Nachtheil zu tragen, weil er alle mit Zoll belegten Artikel nicht nöthig hat.

Der württembergische Staatsrath von Kaufmann ist zufrieden mit der geneigten Aufnahme wohlgesinnter Anträge, von Zürich nach Stuttgart zurückgereist, bleibt aber bis zur gänzlichen Abschließung des Traktats über gegenseitige Handelsverhältnisse akkreditirt.

Auch in Chur hat sich am 5. Sept. ein Griechenverein gebildet. Sein erster Aufruf bestimmt die Geldbeiträge für die im Werke liegende Errichtung eines philhellenischen Jägerkorps sammt einer Batterie von 6 Kanonen. Jener von Zürich dankt öffentlich für die schönen und edlen Beiträge, welche er bereits erhalten und noch weiter zu erhalten hoffe, und schließt mit folgenden Worten: „Wir stehen zum Himmel, daß er Alles, was mit frommem Herzen und im Glauben an des allmächtigen Gottes waltende Vorsehung für die Griechen gethan wird, segne, und sie zu einem so glücklichen Volk mache, als wir uns selbst fühlen, und wofür uns auch alle Glieder jener jetzt noch unglücklichen Nation, die unser Vaterland betraten, mit warmer Freude erklärten.“

Spanien.

(Fortsetzung der gestern abgebrochenen Proklamation.)
Muth und Standhaftigkeit werden dieses heillos-Gezücht unwürdiger Kinder des Vaterlandes auf immerdar zu Boden strecken. Ihre Pläne sind verbrecherisch, ihre Hoffnungen sinnlos. Sind sie hartnäckig, so sey ihr unbestegbar; geben sie der Stimme niedrigen Eigennutzes Gehör, so befehlen euch Freiheit und Ehre — Tugenden, die unzertrennlich sind. Die Verführung wird von kurzer Dauer seyn; bald werden die niedrigen Kunstgriffe, welche die Gegner anwenden, dahin schwinden vor dem Lichte des Jahrhunderts. Die Irregesführten werden auf die Stimme des Königs von Spanien hören. Achtet nicht auf das Geschrei jener Treulosen, die alles

auf ein Gesez schieben, welches keine andern Mängel hat, als die von allem Menschenwerke unzertrennlichen. Die Verfassung spricht sich auf die feierlichste Art für die Religion eurer Väter aus; sie aber wollen eure Frömmigkeit zum Werkzeug des abscheulichsten Fanatismus mißbrauchen. Durch die Verfassung seyd ihr frei und glücklich; mit jenen fallt ihr aber in Trübsal und Elend zurück. Sehet das Blut, welches die Wuth dieser Banditen verspritzt, betrachtet eure häuslichen Heerde, zu vor Sitze des Friedens, jetzt Schaupläze eines bruder/mörderischen Kriegs. Schauet hin nach dem Throne des Hohns und der Beschimpfung, den Heuchelei zu Argel errichtet hat, und aufgethan vor euren Füßen werdet ihr den Abgrund gewahren, in welchen man euch zu stürzen sucht.

Mit Abscheu blickt das aufgeklärte Europa auf diese Masse von Ausschweifungen und Schandthaten. Die Menschheit schreit um Rache für die zugefügten Frevel, Rache fordert das beleidigte Gesez, Rache das an seiner Ehre angegriffene Vaterland. Und ich! ich sollte noch länger stillschweigen! Ich sollte ruhig die Leiden des hochherzigen Volkes, dessen Oberhaupt ich bin, ansehen! Ich sollte in schimpflichem Stillschweigen es dulden, daß mein Name von Meineidigen mißbraucht wird, die ihn zum Deckmantel ihrer Verbrechen machen? Nein! Nein! Spanier! Meine Stimme bezeichnet sie dem strengen Tribunale des Gesezes; ich weihe sie eurem Zorne und dem Fluche der ganzen Welt. Möge diese meine Stimme gleich seyn dem Regenbogen, der ein Zeichen ist des Friedens, möge sie Vertrauen in die Gemüther bringen und lindernder Balsam werden für die Wunden des Vaterlandes.

Tapfere Krieger! verdoppelt eure Anstrengungen, damit allwärts wehe euer siegreiches Panier! Bürgerliche Häupter, Vollstrecker der Geseze, arbeitet Tag und Nacht, Liebe zur Freiheit in die Herzen der Völker zu pflanzen; sorget dafür, daß euer Beispiel und die Wohlthaten, welche das Volk der Verfassung verdankt, der Freiheit und der Verfassung kräftigste Stützen werden. Diener der heil. Religion, ihr, die ihr das Wort des lebendigen Gottes verkündiget, und in seinem Namen Tugend und Sanftmuth predigt, reißet den Verräthern die Maske ab, womit sie ihr Antlig verhüllen; erklärt, daß der Glaube an Jesus Christus nicht durch Verbrechen vertheidigt wird, und daß er diejenigen aus der Zahl seiner Priester ausstößt, die brudermörderische Waffen in ihren Händen tragen! Donner! jene frevelhaften Söhne der Kirche nieder, zerschmettert sie vom Altare herab mit jenem schrecklichen Feuer, welches die Kirche euern Händen anvertraut hat, seyd würdige Priester, so wie würdige Bürger. (B. f.)

T ü r k e n .

(Aus der allgemeinen Zeitung vom 4. Oktober.)
Von der moldauischen Gränze, den 18. Sept.
Aus zuverlässigen Quellen erfährt man über die Lage der

Dinge in der Moldau Folgendes: Osman Pascha ist schon vor einiger Zeit (am 25. August) mit 600 Janitscharen nach Silistria abgezogen, und Kutschuk Achmet Pascha mit 3000 Türken, größtentheils Eilemanns, in Jassy zurückgeblieben. Diese Besatzung soll, sobald der neue Fürst Dionysius Sturza, ein 60jähriger Mann, zu Jassy angekommen ist, ebenfalls abziehen; allein Fürst Sturza bringt 3000 Türken, größtentheils Bulgaren, und Landwehr aus der Gegend von Braila, mit sich, die in der Moldau bleiben werden, und so ist das Ganze nur als eine Dislokationsveränderung anzusehen. Fürst Sturza ist den 29. Aug. zu Silistria angekommen. — Da die östreichische Agentie in der Wallachei sich bereits von Hermannstadt nach Bucharest begeben hat, so wird nun auch in wenig Tagen der neue öst. Agent in der Moldau, Hr. Pippa, von Czernowicz nach Jassy abgehn. Vom Eintreffen russ. Agenten in den Hauptstädten beider Fürstenthümer ist noch keine Rede. Die östreichischen Agenten werden einen schweren Stand haben, da in dem Gefolge jedes der beiden Fürsten sich ein vornehmer Türke befindet (wer er sey, ist bisher unbekannt), der die Handlungen der neuen Fürsten beobachtet, oder bewachen und regeln soll. . . . Ob Rußland bei dieser als primas neant erklärten türkischen Besetzung der beiden Fürstenthümer gleichgültig bleiben wird, und was dieselbe in Hinsicht der Pestverbreitung auf das übrige Kontinent von Europa für Folgen haben dürfte, steht zu erwarten. Als zuverlässig kann man übrigens annehmen, daß in dem Augenblicke, wo die Türken die Fürstenthümer ganz verlassen, die Hetaristen auch aus ihren Schlupfwinkeln hervorkommen, und in diesen, wie es scheint, zum Tummelplatz der Leidenschaften bestimmten Ländern wieder erscheinen würden. — Bucharest, den 15. Sept. Am Sonntag erwartet man den Hospodar. Die hier befindlichen Türken machen seit drei Wochen Niene zum Abmarsch; allein vermuthlich wird der Fürst wieder eben so viele Türken, als Arnauten geklettert, mitbringen, als etwa abziehen dürften. Andere meinen, die hier befindlichen würden gar nicht weggehen, obgleich die letzte Kontribution von 300,000 Piastern richtig abbezahlt worden ist.

Briefe in englischen Blättern, dat. Korfu vom 19. Aug., bringen Bestätigung der griechischen Siege. Churschid Pascha (auch Reud Pascha genannt) sah sich gezwungen, mit nur 3000 Mann, die ihm von 40,000 übrig geblieben, nach Larissa zu entfliehen. Die Griechen haben nach diesen Briefen sich siegreich in ganz Epirus geschlagen, und die Sulioten sich überall aufs tapferste benommen. Einer der Häuptlinge von Oberalbanien — ein Land, dessen Bewohner weder Griechen noch Türken sind — hat das dort befindliche ottomanische Heer in einer mörderischen Schlacht zu Grunde gerichtet. Die besagten Briefe melden aber noch eine weitere, im Fall sie sich bestätigen sollte, sehr wichtige Nachricht. Es sollen nämlich die griechische und die türkische Flotte bei Zante aufeinander gestoßen, und in dem so

gleich begonnenen Seetreffen die Griechen einen glänzenden Sieg erfochten haben; an 6 oder 7 Fregatten und Korvetten wurden genommen, mehrere andere in Grund gehohlet (vom Verlust der Türken an Linien Schiffen erwähnen die Briefe nichts); 6 türkische Schiffe flüchteten sich in den Hafen Murto, der im Angesichte von Korsu liegt, und der Ueberrest nach Zante. Man fügt hinzu, die Einwohner Zante's haben die türkischen Schiffe nicht auf ihrer Rhede leiden wollen; diese aber hätten sich geweigert, abzusegeln, worauf der Interimsstatthalter der jonischen Inseln, Gen. Adams, nach Zante abgereist sey, um den Streit beizulegen.

Mannichfaltigkeiten.

Zufolge eingetroffener Nachrichten aus München hat der König von Baiern die Resignation des bisherigen Kriegsministers, Grafen von Triva, angenommen, und den Generallieutenant von Maillot zum Kriegsminister ernannt; der Feldmarschall Fürst von Brede bleibt Generalkommandant der Armee; zum Gesandten am Bundestage in Frankfurt soll der bisherige Gesandte am Londner Hofe, von Pfessel, ernannt werden.

Es ist gegenwärtig ein junger Mensch von Van Diemens Land in London, der dort erzogen und unterrichtet werden soll.

Aus Amsterdam wird vom 19. Sept. geschrieben: „Man weiß aus sichern Quellen, daß das Handlungs- haus van Houten J. Sohn und Komp. alhier für Rechnung deutscher Gewehr- und Waffenfabrikanten einem Marseiller Hause 20,000 Stück Gewehre und 7000 Kavalleriesäbel zu 2,275,875 Franken (für die Griechen) angeboten hat, und daß sein Antrag wahrscheinlich angenommen werden wird.“

In der brasilianischen Provinz Minas Generas hat man eine sehr hohe Gebirgskette entdeckt, welche zum großen Theil aus magnetischem Eisen besteht.

In Polen ist die Einfuhr aller ausländischen Bücher, die preussischen, mit Ursprungsscheinen versehenen, ausgenommen, von nun an verboten.

Die Zahl der Militärintendanten jeden Grades für die ganze französische Armee beträgt gegenwärtig 235.

Seit Kurzem kommen viele russische Familien in Deutschland an.

In Oestreich hat man die Einfuhr des sogenannten Rauchpapiers, als der Gesundheit nachtheilig, verboten. Man wird also nun andere Mittel zur Vertilgung des Ungeziefers anwenden.

A. Gebauer, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- beobachtungen.

5. Okt.	Barometer.	Therm.	Hyar.	Wind.
M. 7	27 Z. 10,2 L.	† 12,0 G.	75 G.	SW.
M. 2½	27 Z. 9,3 L.	† 17,2 G.	55 G.	NW.
N. 9¼	27 Z. 7,5 L.	† 13,0 G.	64 G.	SW.

Trüb, starkes Gewitter und Regen, wenig heiter, in Südwesten ges Wetterleuchten.

NB. In dem Auszug vom 2. Okt. muß es bei dem Thermometer Nachts, statt † 12,0, † 13,0 heißen.

Musikalien-Anzeige.

Bei Unterzeichnetem sind abermals zu haben: 100 Stücke Musikalien aller Gattungen, auf Blechinstrumente, für 60 fl.; dann 40 Stücke Märsche, Utzgro's, Contretänze, Deutsche etc., auf türkische Musik, für 50 fl.; Harmoniestücke zu 1 fl. 30 kr. bis 2 fl. Liebhaber belieben sich direkt mit frankirten Briefen an ihn zu wenden.

Kastatt, den 1. Oktober 1822,

Candidus Peter,
Kapellmeister des leichten Infanterie-
Bataillons.

Anzeige.

Bei Kunsthändler Welten ist zu haben: Plan von Badajoz. 30 kr. — Plan von Murviedro. 1 fl. 30 kr. — Plan von Tortosa. 1 fl. — Ein spanischer Insurgent. 12 kr. — Vorstellung des spanischen Nationaltanzes, der Bolero. 36 kr. — Zigeuner, Ansicht von Talavera, von Amaras, Argobisbo, Toledo, Herkulesstempel bei Talavera, jedes Blatt 36 kr.

Apotheke von Napoleon. 5 fl. 30 kr.

Das 2te und 3te Heft der voyage pittoresque en Sicile. Dieses Werk verdient die größte Aufmerksamkeit, sowohl wegen seiner Schönheit, als billigen Preises.

Bruchsal. [Verschollenheits-Erklärung.] Georg Peter Bonhofen, von Zeutern, wird, da er sich der diesseitigen Ediktalladung vom 8. März v. J., Nr. 4194, ungeachtet, inzwischen nicht fürt hat, nunmehr für verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz überlassen.

Bruchsal, den 27. Sept. 1822.

Großherzogliches Oberamt.
Gemechl

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Unterzeichnete macht einem hochverehrlichen Publikum ergebenst bekannt, daß er die Wirthschaft zum goldnen Lamm dahier als Beständer übernommen hat, und bittet daher, gegen Versicherung einer prompten und billigen Bedienung, um zahlreichen Zuspruch.

Karlsruhe, den 6. Okt. 1822.

J. Kappler.